

Die beiden Vertreter der gregorianischen Reformpartei stießen aufeinander in ihrem Bemühen um die Restauration ihrer Kirchen und die Rekupe-ration ihrer Rechte und Besitzungen. Der Streit ging um einen Grenzgau ihrer Diözesen, kirchlich zugleich den Bereich eines Archidiakonats, den sogenannten *pagus Salmoracensis* (*pays de Sermorens*). Mit seinen 22 Burgen im Voralpengebiet nordwestlich von Grenoble stellte dieser *pagus* auch militärisch-territorialpolitisch ein wichtiges Gebiet dar. 1093 ließ ihn Guido von Vienne nach zwei gescheiterten Verhandlungsversuchen durch *militēs* besetzen, die eigentlich zur Wahrung des Gottesfriedens aufgeboten waren⁵. Die entscheidende Phase des Streites war damit eingeleitet.

Der Ablauf ist im einzelnen mehrfach dargestellt worden⁶. Selbstverständlich nahm Hugo von Grenoble die Besetzung eines Teiles seiner Diözese nicht ohne Widerstand hin. Er appellierte an den Papst, erwirkte die Übertragung der Streitsache an einen päpstlichen Legaten und von diesem dann seine vorläufige Reinvestitur. Im Gegenzug sandte auch der Erzbischof von Vienne nach Rom und erlangte das hier zu besprechende Privileg. Für dessen Datierung sind folgende Nachrichten aus dem Bericht des Bischofs von Grenoble wichtig:

(1093): Klage des Bischofs Hugo von Grenoble vor Papst Urban II. wegen Besetzung des *pagus* von Sermorens durch Erzbischof Guido von Vienne (*Urbano proclamationem fecimus*; Marion S. 49f.; Bouquet 14, 758).

(1093 Ende): Brief Urbans II. an Erzbischof Hugo von Lyon als päpstlichen Legaten mit dem Auftrag, den Streit zwischen Vienne und Grenoble zu entscheiden (JL –; Marion S. 50; Bouquet 14, 758). Da Hugo von Lyon bereits als päpstlicher Legat erscheint (*qui tunc legatus Romanę ecclesię erat*), liefert dieser Brief einen ersten Datierungshinweis für die erneute Beauftragung Hugos mit der päpstlichen Legation (wahrscheinlich gegen Ende 1093); vgl. Th. Schieffer, Päpstliche Legaten in Frankreich (Hist. Stud. 236, 1935) S. 153f.; Abbé Rony, La légation d'Hugues, archevêque de Lyon, sous le pontificat d'Urbain II, Rev. Quest. Hist. 112 (1930) S. 126, 129.

(1093 Ende – 1094 Anfang): Zu Baon bei Givors (Dép. Rhône, südl. von Lyon) Verhandlung vor Erzbischof Hugo von Lyon (*ex precepto domini pape*). Der Legat investiert die Kirche von Grenoble mit dem *pagus* Sermorens bis zur endgültigen Entscheidung der Sache auf einem Legatenkonzil. Guido von Vienne aber verweigert dem Bischof von Grenoble diese Investitur unter Hinweis auf ein derzeit beantragtes Papstprivileg.

(1093 Ende – 1094 Anfang): Entsendung eines Beauftragten (*legatus*, JL 5548) und Schreiben (*litterae*) des Erzbischofs Guido von Vienne an Urban II. mit der Bitte,

⁵) Marion (wie Anm. 2) S. 49; Bouquet 14 S. 758; vgl. H. Hoffmann, Gottesfrieden und Treuga Dei (Schriften der MGH 20, 1964) S. 137.

⁶) Vgl. die in den Anm. 1–4 genannten Werke, bes. Marion, S. XXXIII–XL.